

Lesbenzentrum vor dem Aus

Das Land strich dem FrauenLesbenzentrum die Subvention. Ein Aufschrei folgte. LR Zoller verweist auf generelle Kürzungen.

Innsbruck – Für die Mitarbeiterinnen des Autonomen FrauenLesbenzentrums ist es klar. „Wir sehen die Streichung der Subvention von 7000 Euro als Diskriminierung“, erklärt Andrea Worsch. Man wolle anscheinend solch eine Einrichtung in Tirol nicht haben. Auch wenn es sie seit 25 Jahren gebe. Sowohl die Grünen



LR Zoller-Frischauf durchforstet die Subventionen.

Foto: Spiess

als auch die SPÖ setzen sich aber vehement für ein Weiterbestehen ein. Worsch hofft somit noch.

Doch LR Patrizia Zoller-Frischauf ändert ihre Meinung nicht: „Wir durchforsten der-

zeit alles. Die Bevölkerung hat wenig Verständnis, wenn wir nicht jeden Euro dreimal umdrehen. Ich glaube nicht, dass die Situation in Tirol so prekär ist, dass es dafür eine eigene Einrichtung braucht.“

Aber auch andere Bereiche könnte es treffen, setzt Zoller-Frischauf den Rotstift an: „Es geht um Dinge, die wirklich im Nutzen der Bevölkerung liegen und nicht um lieb gewonnene Geschenke, dafür ist momentan nicht die Zeit. Wir müssen sparen und das Geld dort einsetzen, wo es Sinn macht.“ (*mir*)